Morgen-Ausgabe
Nr. 600 - 67. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Dienstag 16. Dezember 1919

Groß-Berlin

Größerer Briketteingang in Groß-Berlin aber — kein Hausbrand!

Freigabe von Abschnitten der Sonderkarten.

Die „Kohlenstelle Groß-Berlin" teilt mit, daß vom Montag, 15. Dezember ab bis auf weiteres neben den bereits freigegebenen Abschnitten der Kohlenkarten auch die Abschnitte 3—6 der neuen Sonderkarte — Ausgabe 1919/20 —, die Abschnitte 13—14 der neuen Kokskarte — Ausgabe 1919 — beliefert werden dürfen. Vom gleichen Tage ab ist die Abgabe von Kohlen auf die Abschnitte 1—6 der alten Kochkarten, auf die Abschnitte 1—6 und 9—10 der alten Ofenkarten, auf die Abschnitte 1—10 der alten Sonderkarten, auf die Abschnitte 1—6 der alten Kokskarten unzulässig.

*

Die Kohlenstelle Groß-Berlin gibt jetzt neben den bereits freigegebenen Abschnitten der Kohlenkarten Abschnitte der neuen Sonderkarte frei, gleichzeitig werden die noch nicht belieferten Abschnitte der alten Koch-, Ofen- und Sonderkarten als verfallen erklärt. Der Kohlenstelle und dem Kohlenverband Groß-Berlin müßte es doch einleuchten, daß dieses Verfahren eine große Benachteiligung der Verbraucher bedeutet, die bisher auf ihre alten Karten noch nicht beliefert worden sind. Daß dadurch bei diesen Benachteiligten eine große Verbitterung hervorgerufen wird, ist selbstverständlich. Gerade unter der minderbemittelten Bevölkerungsschicht Groß-Berlins sind, wie uns aus Zuschriften aus dem Leserkreise bekannt ist, noch sehr viele Verbraucher, die auf ihre alten Karten noch nicht beliefert worden sind. von einer Belieferung der Sonderkarten ist gar nicht zu reden, denn diese kommen für die Kreise kaum in Betracht. Gerade unter den kleinen Konsumenten sind noch viele Haushaltungen, die bis jetzt auf die allgemeinen Koch- und Ofenkarten auch noch nicht einen Zentner Briketts erhalten konnten. Dabei ergibt sich die merkwürdige Tatsache, daß bei einer Reihe von Kohlenkleinhändlern Plakate angeschlagen sind, auf denen die eingetragenen Bezugsberechtigten aufgefordert werden, ihre Kohlen abzuholen, während wiederum ein großer Teil von anderen Kohlenhändlern klagt, daß er so schlecht von den Großhändlern beliefert wird, daß er außerstande ist, auch nur einen Teil seiner Kunden zu befriedigen. Sowohl kleinere wie auch größere Kohlenhändler klagen über dieselbe Erscheinung. Hier muß unbedingt an der Verteilung etwas nicht in Ordnung sein! Es wäre Pflicht der Verteilungsstellen, denen diese Mißstände und Klagen, wie wir wissen, nicht unbekannt sind, hier energisch einzugreifen und Abhilfe zu schaffen.

Die Kohlenstelle teilt in einer weiteren Zuschrift mit, daß die Briketteingänge für Hausbrand zwar nach dem Gebiete des Kohlenverbandes Groß-Berlin sich im Monat November gegenüber den Eingängen im Monat Oktober etwas gebessert haben, und soll diese Besserung 15 000 Tonnen betragen. Wo sind denn diese Mehreingänge geblieben? Das Gros der Bevölkerung ist im Monat November und Dezember ebenso schlecht beliefert worden wie im Monat Oktober, das heißt, die meisten Verbraucher haben nur einen geringen Teil der ihnen zustehenden Briketts oder gar keine erhalten. Wer glauben sehr mag, daß die statistischen Aufmachungen und die Eintragungen in den Büchern vollständig stimmen, aber ebenso sind wir durch die tatsächlichen Verhältnisse zu der Ueberzeugung berechtigt, daß die Verteilungsstellen keine Kenntnis davon haben, wie in Wirklichkeit in Groß-Berlin ihre schönen Verteilungspläne unbeachtet und unausgeführt bleiben. Es kann zwar den Verteilungsstellen nicht verborgen geblieben sein, daß ein geringer Teil der Bevölkerung Hausbrand in Fülle hat und für Wucherpreise immer neue Mengen beziehen kann, während die Mehrzahl der Verbraucher auf die bereits freigegebenen allgemeinen Kohlenkarten nur zum geringen Teil befriedigt worden ist. Und trotz alledem gibt jetzt die Kohlenstelle Abschnitte der Sonderkarten frei. Es liegt nahe, daß eine Freigabe und Belieferung der Sonderkarten wieder denen zugute kommt, die bisher auf ihre allgemeinen Bedarfskarten schon beliefert worden sind.

Eine an den Verhältnissen der Wirklichkeit orientierte Verteilung hätte sicherlich Sorge dafür getragen, daß zum ersten die noch nicht belieferten Verbraucher der allgemeinen Karten zufriedengestellt worden wären, ehe sie zu einer Verteilung auf Sonderkarten geschritten wäre. Es ist zu fordern, daß die maßgebenden Stellen jetzt noch Anordnungen treffen, daß die frierende Bevölkerung, die noch keine Kohlen erlangen konnte, zu den Feiertagen vor allen Dingen auf die freigegebenen Abschnitte der Koch- und Ofenkarte beliefert werden, und daß erst dann die Kohlenhändler die Inhaber der Sonderkarten beliefern dürfen. h. h.

Für 16 Millionen Mark Sprit verschoben.

2 Jahre Zuchthaus für einen Proviantamtinspektor.

Eine Spritschiebung in Höhe von 16 Millionen Mark lag einer Anklage wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zugrunde, die die 4. Strafkammer des Landgerichts I. beschäftigte. Angeklagt war der Proviantamtsinspektor Otto Ewald und der Kaufmann Franz Korte. — Es handelt sich um eine der größten und raffiniertesten Kriegsschiebungen, die je ein Gericht beschäftigt hat. Der Angeklagte Korte, der irgendwelche Beziehungen zu Angestellten der Spirituszentrale hatte, verstand es, sich von diesen sogenannte Anweisungen auf Spritzuweisung zu verschaffen. Diese Anweisungsformulare wurden mit der Unterschrift des Direktors der Spirituszentrale gefälscht und der Plauenschen Pulverfabrik übersandt, die noch große Vorräte Sprit aus Heeresbeständen besaß. Die Leitung der Pulverfabrik wurde darin aufgefordert, sofort 200 000 Liter Sprit zu verladen und an eine bestimmte Adresse nach Berlin zu senden. Die 200 000 Liter Sprit, die nach dem damaligen Schieberpreis von 80 Mark für das Liter einen Wert von 16 Millionen Mark für die Angeklagten hatten, standen auch schon zur Versendung auf dem Güterbahnhof bereit und wären spurlos verschwunden, wenn nicht das Landespolizeiamt Berlin im letzten Augenblick zugegriffen hätte. — Staatsanwaltschaftsassessor Dr. Kastan beantragte mit Rücksicht auf die außerordentliche Raffiniertheit je zwei Jahre Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe sowie fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte diesem Antrage gemäß.

Erhöhte Gehälter der Magistratsbeamten. In einer außerordentlichen Sitzung der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung wurde gestern die Neugestaltung der Besoldungsordnung verhandelt. Stadtverordneter Dr. Meyer (Dem.) schilderte eingehend die Ausschußverhandlungen. Hiernach stimmte der Ausschuß den erhöhten Gehältern für die Beamten und Angestellten mit Wirkung vom 1. Juli 1919 ab zu. Vom 1. Oktober dieses Jahres ab wurden die laufenden Kriegsteuerungszulagen für alle Personen folgendermaßen festgesetzt: Für Verheiratete ohne Kinder 2400 Mark, für jedes Kind 600 Mark, für Ledige mit eigenem Hausstand 2400 Mark, Ledige ohne Hausstand 1600 Mark, Ledige in freier Station 1200 Mark, für Ruhegeld- und Witwengeldempfänger 80 Prozent der vorstehenden Sätze, und für Vollwaisen 600 Mark. Die vom Magistrat vorgeschlagene Erhöhung der Lehrergehälter wurde gleichfalls gutgeheißen. Die Gehälter der besoldeten Magistratsmitglieder wurden vom Ausschuß wie folgt festgesetzt: Oberbürgermeister 40 000 Mark, Bürgermeister 30 000 Mark, Stadtbaurätе 28 000 Mark und persönliche Zulage von 3000 Mark jährlich, Kämmerer und Syndikus Anfangsgehalt 20 750 Mark, Höchstgehalt 26 750 Mark, außerdem für den Kämmerer noch eine Zulage von jährlich 3750 Mark, Stadträte sollen 18 000 bis 24 750 Mark bekommen, Teuerungszulagen und Kindergelder werden ebenso wie bei den übrigen Beamten neben dem Gehalt gezahlt. Die Vorlage wurde angenommen. — Der Magistrat der Stadt Schöneberg hat beschlossen, zur Durchführung der Besoldungsordnung für die besoldeten Magistratsmitglieder, Beamten und Angestellten für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 31. März 1920 einen Betrag von 1910 000 Mark von der Stadtverordnetenversammlung nachbewilligen zu lassen.

Dringende Bitte an unsere Postbezieher. Wer sein Abonnement auf die „Berliner Volks-Zeitung" für das erste Vierteljahr 1920 noch nicht erneuert hat, wolle dies wegen der bestehenden und in den Weihnachtswochen wachsenden Verkehrsschwierigkeiten möglichst ungesäumt beim Briefträger oder Postamt des Wohnortes veranlassen. Postbezieher, die mit der Neubestellung bis gegen Ende des Monats warten, müssen mit unliebsamer Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung rechnen. Das Ausbleiben der gewohnten Tageslektüre aber verursacht dem Leser nicht nur Aerger, sondern zwingt ihn meist zu wiederholten Reklamationen beim zuständigen Postamt.

Die Kriegsbeschädigtentumulte in Spandau.

Eine Darstellung der Werksdirektion.

Ueber die Vorgänge, die sich am 12. Dezember im Reichswerk Spandau abspielten, und ihre Vorgeschichte, erhalten wir von der Direktion des Werkes eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen:

Als bei der Lohnzahlung vor vierzehn Tagen diesen Kriegsbeschädigten für die infolge der Kohlennot ausgefallenen Schichten der gleiche Abzug gemacht wurde, wie den im Reichswerk tätigen Arbeitern, versuchten sie bereits durch einen Sturm auf das Verwaltungsgebäude ihren Forderungen Geltung zu verschaffen. Erst nach Räumung des Gebäudes durch die Polizei konnte die Direktion mit einer Deputation der Schwerbeschädigten, unter Hinzuziehung des Zentralbeirats und der Vertreter der Arbeiterausschüsse, verhandeln. Sie bewilligte hierbei einen Vorschuß von 75 Mark, um zur Sicherheit nochmals die Entscheidung der höheren Instanz über die Rechtslage einzuholen. Die vorgesetzte Behörde, die Hauptverwaltung der Reichsbetriebe, bestätigte die von der Direktion des Reichswerks Spandau getroffene, und von den genannten Arbeitervertretungen gebilligte Entscheidung, daß den Kriegsbeschädigten die Kohlenfeierschichten in gleicher Weise abgezogen werden müssen, wie den im Werk tätigen Arbeitern. Hierüber entstand bei den Kriegsbeschädigten eine erneute Erregung. Gleichzeitig war bei den Kriegsbeschädigten der Artilleriewerkstatt-Süd (Alw. Süd) Unruhe entstanden, weil der dortige Betriebsdirektor den bisher beurlaubten Kriegsbeschädigten hatte mitteilen lassen, daß sie von Montag, den 15. Dezember 1919, ab zur Arbeit je nach ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit herangezogen werden sollten, wobei größtenteils leichte Lager- und Aufräumungsarbeiten, teilweise Bureauarbeiten in Aussicht genommen waren, während die Arbeitsunfähigen natürlich auf Grund der Besichtigung nach Haus geschickt werden sollten. Hierin sahen die Kriegsbeschädigten, die bisher ohne Arbeit beurlaubt waren, eine Beeinträchtigung ihres vermeintlichen Privilegs. Die Schwerbeschädigten der Alw. Süd brachen daher durch den stark besetzten Haupteingang durch, vereinigten sich mit den Schwerbeschädigten der Alw. Nord und stürmten das Verwaltungsgebäude, in dem die Direktion des gesamten Reichswerks Spandau sitzt.

Ueber den Kampf im Direktionsgebäude sagt der Bericht außer dem bereits früher Gemeldeten:

Angestellte des Sicherheitsdienstes des Reichswerks Spandau, die die zum Teil mit Knüppeln bewaffnete anstürmende Menge von den Geschäftszimmern zurückhalten sollten, wurden hierbei stark bedrängt. Herr Scherbel, der Assistent des kaufmännischen Direktors, versuchte einem der Sicherheitsbeamten zu Hilfe zu kommen, wurde aber hierbei selber von der anstürmenden Menge schwer mißhandelt, so daß er noch heute mit Gehirnerschütterung und Knochensplittern in bedenklichem Zustande in einem Sanatorium liegt. Zu seiner Verteidigung hatte er mit einer Armeepistole gedroht, ohne aber zu schießen, wie polizeilich festgestellt worden ist. Die Pistole wurde ihm entrissen, und in diesem wehrlosen Zustande kam ihm der kaufmännische Direktor, Dr. Koch, zu Hilfe. Da die Menge nicht von Herrn Scherbel abließ, versuchte er ihn dadurch zu retten, daß er Schreckschüsse mit seinem Revolver in die Luft abgab. Die Einschläge von zwei Schüssen sind einwandfrei hoch oben in der Wand als Luftschüsse konstatiert, während die Spuren eines dritten abgegebenen Schusses von der Polizei noch nicht einwandfrei festgestellt wurden. Zu gleicher Zeit machte ein Sicherheitsmann, dem stark zugesetzt wurde, von seiner Waffe Gebrauch. Im ganzen sind fünf Verletzungen vorgekommen, von denen eine tödlich verlief, eine schwerer und zwei leichter Natur waren, während eine fünfte nur ganz oberflächlich war, so daß der Verletzte bereits am gleichen Tage aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.

Kriminalbeamte als Verbrecher.

Amtsverbrechen, Unterschlagung und Diebstahl.

Verbrecherische Kriminalbeamte, die im Verein mit einem vielfach vorbestraften Menschen ein böses „Ding gedreht" haben, standen gestern vor der 5. Strafkammer des Landgerichts III. Wegen Amtsverbrechens, Unterschlagung und Diebstahls waren angeklagt der Kriminal-Vizeoberwachtmeister außer Dienst Otto Stritzke, der Polizeiwachtmeister Albert Weber, der Kriminalwachtmeister Gotthilf Blenn, sowie der schon mit Zuchthaus vorbestrafte Schlächter Wladislaus Nowicki und der Händler Gustav Troschke wegen Diebstahls und Amtsanmaßung, und endlich der Schankwirt Albert Maaß und Ehefrau und der Schlächtermeister Wilhelm Schumann wegen Hehlerei.

Blenn hat zunächst auf eigene Faust folgende Unterschlagung bzw. Betrug ausgeführt: Bei der Firma Jordan in der Markgrafenstraße fand im Juli d. J. ein großer Einbruchsdiebstahl statt. Blenn, der mit den Ermittlungen beauftragt war, ließ sich von der Firma 6000 Mark zahlen, um damit angeblich die Diebe in eine Falle zu locken. In Wahrheit war er, da er sich der Spielleidenschaft hingegeben hatte, in großer Geldverlegenheit infolge von Spielverlusten, und benutzte die 6000 Mark wieder zum Spielen, verlor aber auch dieses Geld. Blenn faßte dann mit den übrigen vier Beteiligten den Plan, bei dem Kaufmann und Juwelenhändler Heinrich Eisenberg in Charlottenburg, Uhlandstraße 178, eine fingierte Durchsuchung nach Gold und Tausendmarkscheinen zu veranstalten. Am Morgen des 7. August begaben sich alle fünf nach der Uhlandstraße und Stritzke erklärte Eisenberg, daß sie eine Haussuchung vornehmen, müßten, da er verdächtig sei, Schleichhandel mit Gold zu betreiben. Der Angeklagte Weber war in Schutzmannsuniform und Blenn wies seine Erkennungsmarke vor, und deshalb gestattete Eisenberg die Durchsuchung. Troschke stand vor dem Hause Schmiere. Stritzke nahm ein Verhör vor, die anderen drei durchsuchten wohl eine Stunde lang die Wohnung und ließen dabei ein paar Brillantohrringe im Werte von 50 000 M., etwa 100 goldene Armbänder, eine goldene Uhr und mehrere Ringe verschwinden. Herr Eisenberg bemerkte den großen Verlust erst, als die Angeklagten sich entfernt hatten. Diese trafen sich in dem Maaßschen Lokal, wo jeder Teilnehmer das, was er gestohlen hatte, auspackte. Sie verteilten den größten Teil des Raubes und teilten den Erlös von 24 000 M. unter sich. Die Brillantohrringe wurden für 22 600 M. an Schumann verkauft. Dem Maaßschen Ehepaar hatte Blenn 200 M. im Auftrage der übrigen zugewiesen. — Der Angeklagte Stritzke war 10 Jahre, Weber über 25 Jahre im Polizeidienst.

Urteil im Tyzka-Prozeß. In dem Prozeß gegen den Bauführer Hasso v. Tyzka und Genossen wurde gestern in später Nachmittagsstunde das Urteil verkündet. Die Geschworenen hatten die Schuldfrage wegen Raubes verneint und bei Tyzka nur die Fragen nach einfacher Erpressung, Amtsanmaßung und unerlaubten Tragens von Uniformen und Orden bejaht. Der Staatsanwalt beantragte gegen Tyzka wegen dieser Vergehen 3 Jahre Gefängnis und 3 Wochen Haft, gegen den Handlungsgehilfen Fritz Helmbach wegen Erpressung und Amtsanmaßung 2½ Jahre Gefängnis, gegen den Techniker Heinz Fasolt 9 Monate und gegen den Schneider Ernst Retzlaff wegen Beihilfe ebenfalls 9 Mo-

Barock.

Hermann Frobenius sprach im Schubert-Saal über das Barock. Im Gegensatz zur Versunkenheit der Gothik und der Strenge der Renaissance verliert sich das Lebensgefühl des Barock ins Unendliche, ein Ungeheure Gewaltige. Die Gothik wendet sich von der Erscheinung ab, das Barock verklärt alles Irdische. Es steht die Erde nicht als Trugerscheinung, sondern als Kleid, durch das man die Gottheit gewahrt. Es wird auch gekennzeichnet durch die Geister Giordano Bruno, Spinoza und Shakespeare. Der Mensch wird im Barock zur starken physischen Erscheinung. Die Körperlichkeit wird nicht mehr unterdrückt, sondern hervorgehoben, wie die Kunst des Rubens zeigt . . . Die Ausdrucksformen sind nicht heiter und spielend, sondern pomphaft und prächtig.

Im Gegensatz zur Renaissance, die das Feinadgewogene, Geklärte, Maßvolle liebte, brachte das Barock das Uebergewaltige, Bewegte zur Darstellung. Die schöne Proportion, die mit ihren Maßen immer vom Menschen ausgeht, verschwindet, es waltet nicht mehr die Linie vor, das Auge kann nicht mehr liebevoll in jede Einzelheit eingehen, schroff stehen nebeneinander hell und dunkel. Die gewaltige Kunst Rembrandts versinnbildlicht bedeutsam dieses Lebensgefühl.

Die Ausführungen des Vortragenden begleiteten wundervolle Lichtbilder. Die Renaissance hat sein abgewogene Verhältnisse, organisch mit allen Teilen des Werkes verwurzelt. Das Barock verkleidet, die Fassade wird zur Maske.

In Deutschland nach dem dreißigjährigen Kriege fand das Barock einen günstigen Boden, da die deutsche Kultur jeden Zusammenhang mit der Vergangenheit verloren hatte. Den Herren der kleinen deutschen Fürstentümer, die sich mit der Pracht des Barock zu umgeben versuchten, ist es zu danken, daß das Lebens- und Kulturgefühl sich wieder erheben konnte. O. R.

Aus den Konzertsälen. Die Zahl der Pianisten und Pianistinnen wächst fast ins Endlose. Ihre Technik steht meist auf achtbarer Höhe, ihre sonstigen Qualitäten lassen aber vielfach zu wünschen übrig. Hedwig Doebel-Nissen ist auch technisch noch nicht ganz sicher, und ihr Spiel entbehrt des Schwungs, der das Publikum mitreißt. Schumanns C-dur-Phantasie erklang unter ihren Händen recht matt. Auch Günther Freudenberg spielte u. a. Schumann und Chopin. Seine Technik ist hoch entwickelt, aber den Sinn für die Poesie dieser Meister sucht man bei ihm vergeblich. Der gleichfalls begabte Edmund Goldschmied bot mit der Wiedergabe von Chopins H-moll-Sonate noch nichts Reifes. Das Werk verträgt kein derbes Zufassen und verlangt äußerste Klarheit. Blanche Kortegarns Spiel wird der Brahmsschen F-moll-Sonate noch nicht gerecht, es fehlt der große Wurf und die Kraft. Bei kleineren Aufgaben bewährte sich ihr Können. Höchstes Entzücken löste Arnold Földesy mit seiner hervorragenden Technik und seinem außerordentlich schönen Ton aus. Man darf wohl behaupten, daß es höchstens einen oder zwei Geiger gibt, die sich mit ihm messen können. Wunderbar gelangen ihm die graziösen Rokokovariationen von Tschaikowsky, und ein ebenso hoher Genuß war die Wiedergabe des Haydnschen Konzerts. Emmy Leisner war an ihrem letzten Konzertabend vortrefflich disponiert und spendete eine Fülle von romantischen Liedern, die ihr stürmischen Beifall eintrugen, zumal, da ein so ausgezeichneter Begleiter wie Dr. Ernst B. Wolff am Flügel saß. A. R.

Der großmütige d'Albert. Als kürzlich Eugen d'Albert wegen der bekannten Umstände fluchtartig die Berliner Premiere seines „Tiefland" verließ, wurde auch sein Auftreten in dem am folgenden Sonntag angesagten Konzert der Opernkapelle hinfällig. Um den Mitgliedern der Kapelle keinen finanziellen Schaden erstehen zu lassen, schickte d'Albert dem Orchester 2000 Mark. Er hat sie aber umgehend zurückerhalten.

„Die Rutschbahn" im Theater in der Friedrichstadt. Das nicht sehr geistreiche, aber recht lustige und ausgelassene Spielchen „Die Rutschbahn" ist jetzt aus der Nürnberger Straße in die Nordluft des Theaters in der Friedrichstadt verlegt worden. Am Sonnabend stieg die erste Aufführung. Der Zug war nicht der Adalbertsche des Künstlertheaters, das Haus amüsierte sich jedoch trotzdem. Der Mitverfasser des Ulks, Heinz Gordon, war lebendig genug, um Auge und Ohr zu fesseln, und auch Gustav Heppner und Käte Burger machten, was zu machen war.

Theaterchronik. Heute findet im Deutschen Theater die Erstaufführung von Gerhart Hauptmanns Glashüttenmärchen „Und Pippa tanzt" statt. Regie führt Felix Hollaender. — In Puhonnys Marionettentheater (Schiller-Saal des Schiller-Theaters Charlottenburg) wird am Mittwoch, 17. Dezember, „Das Herzwunder", ein Mysterium von Wilhelm v. Scholz, zum erstenmal aufgeführt.

Geheimrat Zuntz Nachfolger. An Stelle des zurücktretenden Geheimen Regierungsrates Professor Dr. N. Zuntz ist der außerordentliche Professor an der Tierärztlichen Hochschule in Dresden, Dr. Arthur Scheunert, zum Direktor des Physiologischen Instituts der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin ernannt.

nahe Gefängnis. Das Urteil lautete gegen v. Tyzka auf 3 Jahre Gefängnis, 3 Wochen Haft und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Fasolt auf 3 Monate, gegen Helmbach auf 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis und gegen Neplaff auf 1 Monat Gefängnis. Den Angeklagten wurde die Untersuchungshaft in Höhe bis zu 9 Monaten angerechnet, die Strafen gegen Fasolt und Neplaff wurden als verbüßt erachtet, die Angeklagten, außer v. Tyzka, aus der Haft entlassen.

Der dreifache Raubmord in Gransee aufgeklärt.

Der Sohn als Täter geständig.

Das furchtbare Verbrechen in Gransee hat jetzt durch das Geständnis des unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommenen 17 Jahre alten Sohnes Erich des ermordeten Abdeckereibesitzers Koller seine Aufklärung gefunden. Die Berliner Kriminalwachtmeister Krähe und Saczewski, die an Ort und Stelle die Ermittelungen zur Aufklärung der schweren Bluttat anstellten, waren im Laufe der Untersuchung zu der Ueberzeugung gekommen, daß es sich um ein vorbereitetes Komplott handelt, in dessen Händen der Mörder, der Sohn des Abdeckereibesitzers Koller nur ein willenloses Werkzeug war. Ausfinder zu dem dreifachen, grauenvollen Mord waren die Braut des jugendlichen Mörders, die Arbeiterin Johanna Helgert, deren Bruder Hermann und deren Mutter. Alle drei wurden gestern nachmittag in Rauschendorf, wo sie wohnten, verhaftet. Auf dem Grundstück wurden noch allerhand Sachen gefunden, die aus dem Kollerschen Hause nach Aufführung des Verbrechens unter Beihilfe der Verhafteten geraubt worden sind.

Nachdem der junge Koller bisher immer noch geleugnet hatte, das Verbrechen verübt zu haben, gestand er gestern nachmittag den beiden Kriminalwachtmeistern in einem Kreuzverhör, bei dem sie ihm das Ergebnis der bisherigen Ermittelungen vorhielten und ihn auch auf seine Widersprüche hinwiesen, endlich ein, die Tat verübt zu haben. Nach seinem eigenen Geständnis ist die Tat mit beispiellosser Roheit ausgeführt worden. Der Sohn begab sich, gedrängt von seiner Braut, seinem zukünftigen Schwager und seiner zukünftigen Schwiegermutter, endlich für Geld zu sorgen, und ausgerüstet mit einem Revolver, den diese ihm zu dem Zwecke zugesteckt hatten, auf das Grundstück seines Vaters, wo er zunächst in einem Zimmer seine Schwester antraf. Er feuerte sofort auf sie und traf sie in die Schläfe. Als sie sich wieder aufraffte und händeringend rief: „Mein lieber Erich! Mein lieber Erich!", gab er einen zweiten Schuß auf sie ab, der ihr das Herz durchbohrte. In dem anderen Zimmer stellte er die Mutter. Auch sie erhielt einen Herzschuß. Auf den hinzukommenden Vater feuerte er zwei Revolverkugeln ab, von denen die eine ihn in den Arm und die andere in den Hals traf. Der Verdrecher stürzte sich sodann auf seine Opfer, würgte sie zuerst und schnitt ihnen schließlich die Kehlen durch. In seinem Blutrausch nahm er auch noch eine Axt und schlug den Leichen die Schädeldecke ein. Dann schleppte er die schrecklich zugerichteten Leichen in den Keller und warf sie die Treppe hinunter. Darauf raubte er dem Vater die Brieftasche, die 471 Mark enthielt, Wäsche und Kleidungsstücke und schaffte alles unter Mithilfe der Familie Helgert nach deren Wohnung in Rauschendorf. Den Revolver versteckte er dort in einem Holzschuppen, wo er noch vorgefunden wurde. Heute sollen die Braut, deren Bruder und Mutter vernommen werden.

Danksagung. Der Witwe unseres kürzlich verstorbenen Kollegen Georg Siegerist sind beim Heimgange ihres Gatten so zahlreiche Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme zugegangen, daß es ihr unmöglich ist, allen, die ihrer so freundlich gedacht haben, persönlich zu danken. Sie hat uns gebeten, auf diesem Wege ihren Dankesgefühlen Ausdruck zu geben.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Dienstag:

Deutschdemokratischer Verein, Bezirksverein Osten. Abends 8 Uhr in der 81./109. Gemeindeschule, Stifter Straße 4—6.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Bezirk 12 (Osten). 7½ Uhr, Viehhofbörse, Eldenaer Straße 87.

Demokratischer Verein Charlottenburg. Abends 8 Uhr, Aula der Fürstin-Bismarck-Schule, Sybelstraße 2. Abgeordneter Erkelenz, Mitglied der Nationalversammlung, spricht über: „Das Betriebsrätegesetz und die Haltung der demokratischen Partei."

Papiere mit fortlaufend notierten Kursen.

Papiere mit variabl. Ks.	Schl. 13. 12.	Anf. 15. 12.	Papiere mit variabl. Ks.	Schl. 13. 12.	Anf. 15. 12.	Papiere mit variabl. Ks.	Schl. 13. 12.	Anf. 15. 12.
5 R.-Sch.14	59 90		4 Pr. St (Lib)	—	—	Otavi Minen	528	530
5 „ „ XII	92 50	92 50	3 „ (ausl.)	—	—	Kanada Pac.	1100	1035
5 „ „ 17.III	92 90		4 Pr. Anl. Anl.	62 —	61 90	Benantungb.	665	640
4½ „ 16.IV	76 90	76 90	3½ „ „	54 10	53 90	Rhr.-Stahlam.	201	202
4½ „ VI.IX	73 90	73 75	3 „ „	53	52 90	Hansa . .	305 50	306 50
4½ „ Pal. v4	93 40	—	Deutsche B.	259 —	—	Boch. Guss .	217 50	220 50
3 Reichsanl.	77 50	77 50	Diskonto .	176 —	—	Gels. Bergw.	291 75	298 —
4 „	65 50	65 75	Buderusäk.	209 —	216 —	Phönix . .	272 75	280 —
3 „	59 90	59 60	Kb. Braunk.	463 —	463 50	A. E. G. .	249 25	249 75
5 „	61 75	—	Argin. Cont.	347 —	351 50	Hirsch Kpf	276	—
5 Pr. St.-Sch.	—	—	D. Uebers. E.	732 —	720 —	Oranst. & K.	234 50	239 50

Papiere mit Einheitskursen.

Papiere mit Bish.-Kurs.	13. 12.	15. 12.	Papiere mit Bish.-Kurs	13. 12.	15. 12.	Papiere mit Bank.-Kurs	13. 12.	15. 12.
Adlamulat.	335 —	340 —	Ilse Bergb.	415 25	415 25	Bochtr. Bgk.	224 —	212 —
Allg. El.-Ges.	114 —	—	Kali Aschersl.	206 50	206 50	do. Zucker	190	192 —
Berger, Jul	375 —	370 —	Kirchn. & Co.	230 —	248 —	Rütgerswk.	202 50	203 —
B. Anh. Mach	155 —	150	Lindström .	283 —	—	Sachsenkr.	—	225 —
Chari. Wess.	130 —	130 50	Lincke-Hof	382 —	401 —	Schwartzk.	234 —	237 —
Conc. O. Bg.	405 —	400 —	C. Lorenz .	261 —	261 —	Ver. Glanzst.	840 —	845 —
D. Erdöl. Brdöl	620 —	606 —	Niedersl. Kbl.	248 —	246 —	Wanderer	325 —	321 50
D. Gasg. Ges.	5250 —	5100 —	Nord. Wollk.	205 —	206 50	Deutz. Masch.	460 50	478 —
Friedrichsh.	423 —	—	Schw. Vorl.	560 —	—	South-West	—	—

Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlungen	13. 12. Geld	13. 12. Brief	15. 12. Geld	15. 12. Brief	Telegraphische Auszahlungen	13. 12. Geld	13. 12. Brief	15. 12. Geld	15. 12. Brief
Holland . . . . . Fl.	1000	1003	1000	1003	Wien (alte) Kr.	—	—	33,45	33,55
Kopenhagen . Kr.	899	901	900	902	D.-Oest. abg. Kr.	26,95	27,05	27,45	27,55
Stockholm . Kr.	1069	1071	1064	1066	Budapest . . Kr.	32,55	32,65	32,70	32,80
Christiania . Kr.	1003	1005	1000	1002	Prag . . . . Kr.	—	—	33,65	33,65
Helsingfors . . Fm.	148	149	151	152	Madrid . . . . Pz.	929	930	949	950
Schweiz . . . . Fr.	911	913	925	927	Barcelona . .	—	—	—	—

Chlorodont die bevorzugte Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht blendend weiß. mißfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch

- - Unterricht - -

Kaufmännische Privatschule von Hugo Strohendorff, Berlin SW., Beuthstraße 11, am Spittelmarkt. Am 6. Januar beginnen Halbjahreslehrgänge für Damen und Herren zur Ausbildung für das Kontor. Anfang jeden Monats beginnen Privatzirkel (6 Teilnehmer) für Damen und Herren im kaufmännischen Rechnen, Schriftverkehr, in der doppelten Buchführung und Handelslehre. Dauer 8 Monate. Unterricht in jedem einzelnen Lehrfach: einfache, doppelte, amerikanische Buchführung, Bankbuchführung, Rechnen, Kaufmännisches Briefwechsel, Kurzschrift (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Anmeldungen jederzeit, Lehrpläne unentgeltlich. *

Eisfreiteichkurs. Abendkurs, gründliche Ausbildung. Schlierstraße 8, Postamt 68. *

Musikerin Thea Simon, Wortbrückenstr. 18. Näheres Prospekt. *

Unterrichtskurse. Suggestion, Hypnose, Graphologie, Esoterik und okkulte Fächer, Lehrinstitut „Sopisch", Berlin W. 65, Potsdamer Straße 40. *

Tanzschule Friedrich-Donath, Michaelkirchstraße 39. Neue Anfängerkurse. Fortschrittskurse beginnen.

Tanzschule Friedrich, Dresdenerstraße 52/53. Neuaufnahmen jederzeit.

Tanzsonderkurse, vorzüglich, Wochentagskurse, Sonntagskurse, Gruppe, Dresdenerstraße 45, Ecke Prinzenstraße.

- - Rechtssachen - -

Kostenlose Rechtsberatung! Spezialität: Ehesachen, Strafsachen! Gerichtsvertretung! Mauktilla, Berlinerstraße 109 (Germanplatz). *

„Favorit", Detektivbureau, Frankfurter Allee 74, beobachtet, ermittelt alles! *

Kostenlose Rechtsberatung, Prozeßführung usw. Zahlreicher außerdienstlich. Bülowstraße 50 (Gordstraße) und Rothringerstraße 47 (Metzerplatz).

- - Geldverkehr - -

Darlehn jedermann, Rechtsbüro, Elisserstraße 68. *

Pfandscheine, jede Wertsache, bleibt Jahler Kordstr., Hoher Steinweg, Ecke Königstraße. *

Darlehen auf Hypothekbriefe, Versicherungs-Policen, „Bankverein", Wilmersdorferstraße 163. *

Gelddarlehen, Ratenzahlung, Richter, Zwölfbrüderstraße 146, II. *

- - Vermischte Anzeigen - -

Ziegenbock gefunden, abholen Wrangelstraße 27, Trojant.

Belsachen umarbeiten, modernisieren, Elsasserstr. 68. *

Vertrauensvolle Auskunft! Hebamme Kunzler, Uferstraße 6, am Brunnenstraße. *

Vertrauensvolle Auskunft, Arzt zur Stelle, Hebamme Müller, Kötzenerstraße 45, Gartenhaus II rechts, Potsdamerplatz (Anhalter, Potsdamerbahnhof). *

Vertrauensvolle Auskunft, Arzt zur Stelle, Hebamme Dolk, Neue Königstraße 57, Alexanderplatz. *

- - Heirats-Gesuche - -

Solides, anständiges, fleißiges Mädchen, 32, 8000 Ersparnisse, vollständige Wäscheausstattung, wünscht Lebensgefährten, Handwerker bevorzugt. Vermittler und anonym Papierkorb. Offerten unter Sch. II 9. 3039, Berliner Postzeitung, Martin-Luther-Straße 9.

Schuhmacher, 32 Jahre, 1,55 groß, sucht junge Dame mit etwas Vermögen zwecks späterer Heirat. Offerten unter „O. J. 9676", Berliner Volkszeitung, Große Frankfurter Straße 101.

- - Verloren - -

Entlaufen am 11. 12. 19, junger Jagdhund, braun und weiß, gegen hohe Belohnung. Meldung Frante, Jnselstr. 11, Telephon Moritzplatz 10190.

- - Verkäufe - -

Belsgarnituren. Wunderbare Kreuzfüchse von 100 Mark an, Alaskafüchse 75 Mark. Echte Nerzfüchse 90 Mark, Elegante Gletscherfüchse, Steppfüchse, Fuchsfüchse sowie alle anderen Pelzarten in großer Auswahl zu allerbilligsten Sommerpreisen. Alpakkataschen Schmuckfächen. Leihhaus, Marschnerstraße 7. Sonntags geöffnet.

Belsgarnituren! Jetzt spottbillig! Hochelegante Kreuzfüchse! Alaskafüchse! Zobelfüchse! Stunkfragen! Stunkmuffen! Damenpelzmäntel. Feiche Damenuhrlei! Silbertaschen, Alpakataschen, Taschenuhren! Seltene Gelegenheiten. Nur Leihhaus, „Polsamer", Berlin W. 65, Potsdamer Straße 40. *

Tonsiehle Friedrich-Donath, Michaelkirchstraße 39. Neue Anfängerkurse. Fortschrittskurse beginnen.

Tanzschule Friedrich, Dresdenerstraße 52/53. Neuaufnahmen jederzeit.

Tanzsonderkurse, vorzüglich, Wochentagskurse, Sonntagskurse, Gruppe, Dresdenerstraße 45, Ecke Prinzenstraße.

- - Rechtssachen - -

Kostenlose Rechtsberatung, Prozeßführung usw. Zahlreicher außerdienstlich. Bülowstraße 50 (Gordstraße) und Rothringerstraße 47 (Metzerplatz).

- - Geldverkehr - -

Darlehn jedermann, Rechtsbüro, Elisserstraße 68. *

Pfandscheine, jede Wertsache, bleibt Jahler Kordstr., Hoher Steinweg, Ecke Königstraße. *

Darlehen auf Hypothekbriefe, Versicherungs-Policen, „Bankverein", Wilmersdorferstraße 163. *

Gelddarlehen, Ratenzahlung, Richter, Zwölfbrüderstraße 146, II. *

- - Vermischte Anzeigen - -

Ziegenbock gefunden, abholen Wrangelstraße 27, Trojant.

Belsachen umarbeiten, modernisieren, Elsasserstr. 68. *

Vertrauensvolle Auskunft! Hebamme Kunzler, Uferstraße 6, am Brunnenstraße. *

Vertrauensvolle Auskunft, Arzt zur Stelle, Hebamme Müller, Kötzenerstraße 45, Gartenhaus II rechts, Potsdamerplatz (Anhalter, Potsdamerbahnhof). *

Vertrauensvolle Auskunft, Arzt zur Stelle, Hebamme Dolk, Neue Königstraße 57, Alexanderplatz. *

- - Heirats-Gesuche - -

Solides, anständiges, fleißiges Mädchen, 32, 8000 Ersparnisse, vollständige Wäscheausstattung, wünscht Lebensgefährten, Handwerker bevorzugt. Vermittler und anonym Papierkorb. Offerten unter Sch. II 9. 3039, Berliner Postzeitung, Martin-Luther-Straße 9.

Schuhmacher, 32 Jahre, 1,55 groß, sucht junge Dame mit etwas Vermögen zwecks späterer Heirat. Offerten unter „O. J. 9676", Berliner Volkszeitung, Große Frankfurter Straße 101.

- - Verloren - -

Entlaufen am 11. 12. 19, junger Jagdhund, braun und weiß, gegen hohe Belohnung. Meldung Frante, Jnselstr. 11, Telephon Moritzplatz 10190.

- - Verkäufe - -

Belsgarnituren. Wunderbare Kreuzfüchse von 100 Mark an, Alaskafüchse 75 Mark. Echte Nerzfüchse 90 Mark, Elegante Gletscherfüchse, Steppfüchse, Fuchsfüchse sowie alle anderen Pelzarten in großer Auswahl zu allerbilligsten Sommerpreisen. Alpakkataschen Schmuckfächen. Leihhaus, Marschnerstraße 7. Sonntags geöffnet.

Belsgarnituren! Jetzt spottbillig! Hochelegante Kreuzfüchse! Alaskafüchse! Zobelfüchse! Stunkfragen! Stunkmuffen! Damenpelzmäntel. Feiche Damenuhrlei! Silbertaschen, Alpakataschen, Taschenuhren! Seltene Gelegenheiten. Nur Leihhaus, „Polsamer", Berlin W. 65, Potsdamer Straße 40. *

Seelmantel, Kreuzfuchs, Stunkgarnitur verkauft billig Weißler Leuchtenbergstraße 8, hochparterre (Nollendorfplatz). *

Belsgarnituren, Sensationserregend! Riesen-Gelegenheitsverkauf! Mandelhaus, Schönhauser Allee 115 (Ringbahn-Hochbahnhof) Legendenl Riesenlager nagelneuer Alaskafüchse 100! Fuchsformkragen 55! Stunkgarnitur! Kreuzfuchs! Alaskafüchse! Blaufüchse, staunenbilllige Gelegenheitskäufe! Sonntags geöffnet.

Belsgarnituren! Spottbillig! Kreuzfüchse! Blaufüchse! Alaskafüchse! Kostbarste Stunkkragen! Stunkmuffen, Felsmuffen, Fuchsformkragen 60,—, Maffenauswahl! Fortunaleihhaus! Belsverkauf, Brunnenstraße 107, Sonntags geöffnet. *

Belsgarnituren enorm billig, jedes Stück ein Gelegenheitskauf, Kreuzfüchse, bildschöne, feine Verarbeitung, 98 Mark, Zobelfüchse 98 Mark, Alaskafüchse, feldergrünsamt, 65 Mark, Blaufüchse, imitiert, 38 Mark, Posten Pelzkragen und Muffen 28 Mark, Silberfüchse, Gletscherfüchse, Stunks, Iltis und viele andere Pelzarten, ausgerissch schöne Felle, Riesenauswahl, fabelhaft billig, Selten günstige Gelegenheitskäufe in Damenmänteln, Seal, elektrik, Persianer usw. Neueste Mode, erstklassige Verarbeitung, Herren-Pelzkragen 38 Mark, Pelzhüte, Pelzmütze, Spezial-Pelzwarenhaus, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 113/114, kein Laden, nur hochparterre. Sonntag geöffnet am 14. und 21. Dezember. *

Belsgarnituren! Spottbillig! Staunenerregend! Kragenreuze, erstklassige Kreuzfüchse, Gletscherfüchse, wunderbare Silberfüchse, prächtige Sibirischfüchse, Alaskafüchse, Edelfüchse, Stunkfel Muffen. Elegante Schwarzfüchse imit. 49, andere Pelzarten 39 Mark. Seltene Gelegenheitsmassenauswahl! Leihhaus Pelzvertrieb, Kottbuserdamm 2, nur neben Jandorf, nicht verwechseln. Sonntags geöffnet. *

Belsjoppen, perlschwarze Pelzarten, 450—650 Mark, verkäuflich, Betriebswerkstätte Ruß, Wilhelmstraße 40a. *

Belsgarnitur, neu, groß, 95, Alaska-Kreuzfuchs billig. Kissner, Liebenstr. 46, part.

Nerz-Fuchs, Damenmuffer, Belourtur zu verkaufen. Dumeron, Wollmarkt, 39/40, II.

Damenulster, 50,— 75,— bis 250,—, Kostüme, Kostümröcke, fachmännische Verarbeitung, Wendel, Neue Jakobstraße 7, III (nahe Spandauerstraße).

Damen-Ulster 75, 98, 125 und höher, Astrachan- und Gummi-Paletots enorm billig. Neumann, Wallnertheaterstraße 18, I, an der Jannowitzbrücke.

Jackettanzüge, blau, braun, gestreifte Hosen, Raglans, Ulster, Paletots verkauft Frau Schiffmann, Stalitzerstraße 100, II.

Neue Herrenulster, Herrenanzüge, Jünglingsanzüge, spottbillig. Rud. Wilhelmstraße 40a, Quergebäude.

Enorm billig verkaufe Maßulster, Sport-Ulster, Raglans, Anzüge, Winterpaletots, selbst fabriziert. Meisner, Stalitzerstraße 117.

Jacettanzüge, Ulster, nur prima Stoffe, Maßarbeit, verkauft preiswert Leihhaus, Prinzenstraße 105. *

Paletot, neu (schwarz), verkauft Gichelß, Sprenglstr. 44, Vorderhaus 1 Treppe.

Anzug, dunkel, neu, Gummi, Pilnerstr. 58, Quergebäude I.

Verkaufe zwei Jackettanzüge, Ulster, Gehrockanzug, Frau Schäfer, Manteuffelstr. 87, III. *

Blaue Jackettanzüge, Raglans, Ulster, Winterpaletots, Frackanzug, Smokinganzug, Gehrockanzug, getragen billig. (Fridensmarx) verkauft Frau Schiffmann, Stalitzer Straße 100, II.

Verkaufe billig erstklassige Jackettanzüge, Winterulster, Gehrockanzüge, teils auf Seide, prima Verarbeitung. Weingarten, Prinzenstraße 80, II, Moritzplatz. *

Blaufuchsulster, Buchfischgrößen, 45,—, Winterkostüme spottbillig. Altmann, Rosenthalerstr. 44, III, Hackescher Markt.

Gardinenhaus Herzig u. Velminger, Weinmeisterstr. 18 (Ringaus: Germannstr. 1), offeriert zum Weihnachtsfest: Prima Gardinenstoffe, Meter fünf Mark an! Abgepaßte Schalgardinen, Künstlergardinen in Gilb, Mull, oder Etamingstoff, Fenster 45,—, 65,—, 100,— und aufwärts. Langhoses, Halbstores, Tüllbettdecken, einfache Mark, Steppdecken, Tischdecken, Divandecken, alle Farben und Preislagen. Größte Auswahl in Teppichen, Gluterstoffen, Brücken usw. Günstigste Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer! *

Gardinen, Store, Künstlergarnituren, Meterware, Wallgardinen, preiswert. Bandebergerstraße 18.

Gardinenverkauf, erstklassige Qualität, Fenster 2,00 — m², hochelegante Künstlergardinen, Fenster 28,—, 35,—, 45,—, 60,— bis 225,— Mark, Stores, Bettdecken 45,— an, Gardinenstoffe Meter 4,— an, Tischdecken, Diwandecken besonders billig. Weißer, Wilmersdorferstr. 7, I, am Ringbahnhof Schöneberger Allee (Sonntags geöffnet). *

Gardinen, zwei Fenster, neu, 50 Mark, Stores, Bettdecken verkauft Hammer, Revalerstraße 17, I. *

Achtung. Ab Dienstag verkaufe großen Posten Gardinen und allerhand Decken, auch Einzelverkauf, zu Engrospreisen. Friedrich's Gardinenspezialgeschäft, Prinzenstraße vierunzwanzig, zwei Treppen, Moritzplatz. *

Verkaufe Perser Brücken sowie Nußbaum-Wäscheschrank, Trichtergrammophon und paar Platten, Militär-Mantel, Soldaten-Stiefel. Besichtigung 11 bis 1 Uhr. Begreiflerstr. 12, hochparterre rechts.

Chaiselongueedecke 100, neuen Damenrock 40, neuen Herrenulster 75, Betttasche mit tadellosser Matratze 150, Stand Daunenbetten verkauft Dreienstraße 200, Hof parterre rechts. Anzutreffen 11—1 und 3—5.

Unterbetten 75—135, Oberbetten Damenrock 40, Kopfkissen, Kindner, Alte Jakobstraße 84, 4—6.

Weihnachtsgeschenk, Betten, Garnitur, Wollfeld neu, Gr. Frankfurterstr. 77, Hof links III Treppen, Simonetz.

Gelegenheit. Plüschdecke, Teppich 2x3, rot, beiges Prachtbett, Nußbaum-Wäscheschrebtisch, Ausziehtisch verkauft Petrn, O. 112, Seumestraße 24, IV.

Bettwäsche billig! Ein großer Posten Reiswäsche, etwas angestaubt, billig zum Verkauf. Auch an Private. Verkauf nur bis 24. Wäschebett, Grüfestraße 39 (an Hasenheide). *

Velourläufer billig. Naliborstraße 16, Wirgitz.

Ihrenverkauf! Schlowarenlager!! Silberinfasonti! Staunenerbillig unter Tagespreis!! Phantasieinsel! Schönhauser Allee 115 (Ringbahnhochbahnhof). Sonntags geöffnet. *

Schaftstiefel, 29, 7, neu, verkauft Jadow, Steinmetzstraße 78.

Herren-, Damen- und Kinderstiefel verkauft eingetr. und in Posten. O. Gichfeld, Sprengelstraße 44.

Handblattenwagen verkauft David, Dorotheenstraße 62.

Handwagen verkauft billig Lanow, Wrangelstraße 77, Laden.

Gastrone, brelacmig, Messing, verkauft Böhmer, Müllerstraße 162a, vorn 2 Kreppe, 4 Uhr ab.

Wohnzimmertrone billig verkäuflich. Beer, Kreselderstraße 22.

Karbidlampen, 3,50, Karbid verkauft Kraus, Große Frankfurterstraße 52. *

Schreibmaschine, Stichschrift, 700,—, Walter, Kottbuserdamm 66.

Federbetten, 25 Zentner, hat billig abzugeben Bergmann, Jessenstraße 6, Königstadt 7807.

Übergarn (weiß) Nr. 40 bis 80, 1000 Meter 4 Mark. Winter, Schillingstraße 20. *

Zigaretten, 3000 Restposten, Manöuhren, Bilder, elektr. Tischlampe verkauft Groth, Lichtenstraße 8.

Ladeneinrichtung, für jedes Geschäft passend, Martin, Glasserstraße 8. *

Nickel-Kaffeeservice, Bowlen, Fruchtschalen, Brotkörbe preiswerte Geschenke Landsbergerstraße 12, parterre. *

Bilder, Auswahl, spottbillig. Richardt, Warschauerstraße 80. *

Warum 700—800 Mark für einen Anzug oder Paletot? Bei Burgher, Brunnenstraße 20, vorn II. Hochfein Kottbuser Tor, kaufen Sie feinste Maßanzüge, Raglans, Ulster, Cutawans 50 bis 60 Prozent billiger. Große Auswahl. *

Aus Fabrikbestand zu verkaufen: Kreuzspindelbänke, Zugspindelbänke, Riemenscheiben, Hängebänke, Bohnenlager, Schmirgelscheiben, Spitzenlager usw. 2 Hobelbänke, ja, und Zubehör für Drehereien, Holzdrehbänke, Werkzeug, Blechdrehbänke. Neue Königstraße 4, 2. Hof links, bei Brandenburgische Maschinenfabrik. Sprechzeit 9—12 Uhr. *

Puppenküche, Küchenschrank, Kinderschrank, alles groß für Puppen, Cornelius, Urbanstraße 179.

Fell-Schaukelpferd billig zu verkaufen. Margaref, Grüfestraße 68, parterre links.

Puppenmöbel billig. Lemke, Stalitzerstraße 144.

Fell-Schaukelpferd und Klappwagen verkauft Zuhl, Dorfstraße 11.

Spielsachen, Dampfmaschine, Anfertigung Bauklötzen verkauft Gotzke, Heidenfeldstraße 20.

Kinderschreibpult, verfeldbar, verkauft Nettelbeck, Jerusalemerstr. 48, (3—5).

Schaukelpferd, fast neu, billig zu verkaufen. Thrun, Glasgowerstraße 5.

- - Möbel - -

Chaiselongues, englische Bettfedern, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Tapezierer „Weber", Glasgowerstraße 28.

Küchen, moderne mit und ohne Anrichte, roh, gestrichen, lackiert, preiswert. Wiesenauwald, Küchenmöbelfabr. Himmel, Lothringerstraße 22 (Schönhauser Tor).

Chaiselongue 80,00, Metallbetten 75,00, Küchen, Weiche, Augustbrücke 82a, Quergeb. *

Umkleidehalber verkauft sofort 2-Zimmer-Einrichtung nebst Küche Schefers, Strausfurterstraße 54.

Küchen 300 Mark. L- und 2-Stubeneinrichtungen. Bar oder Kredit. Preise auch auswärts. Größte Rückstellnahme. Kriegsanleihe nehme in Zahlung. Möbel-Groth, Große Frankfurterstraße 141, Jnvalidenstraße 5. *

Gelegenheit. Kleiderschrank 85,—, Vertiko 65,—, Umbau-Sofas, Buffet 500, Trumeau, Schreibtische, Waschkommoden, Fürgarderoben, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen 150,—, große Auswahl in Einzelstücken, Bettstellen, Stand Betten 85,—, verkauft Gottlieb Nüßenerstraße 16, Behnhof Gesundbrunnen. Bei Anschaffung von soll gearbeiteten Möbeln direkt ab Fabrik. Küchen von 290,— Mark, Schlafzimmer mit breiteiligem Schrank, Waschkommode mit Marmor 1500,— an. Speisezimmer, Herrenzimmer, große Auswahl, billige Preise. Klubgarnituren 1200,—, Sessel 315,—, Sofa 360,—, Garderoben-Schränke Fürgarderoben, viel Gelegenheitskäufe, Beginn Rabatt, Möbelfabrik Reiche u. Knöllner, Landsberger Allee 59 (10 Minuten vom Alexanderplatz). *

Achtung! Wäschestand, Kleiderstand verkäuflich, Jahnstraße 10, vorn IV. Jnvalid, von 4—7.

100 Küchen! einfach, bis zu den superfeinsten, Emaille lack. auch in lasiert, wirklich preiswert, zum Einzelverkauf in allerdenkmöglichen Berliner Möbelhäuser St. Wirtschaftsgeschäft, Stalitzerstr. 25, Hochbahn Kottbuser Tor.

Kommode, Nußbaum, Kleiderschrank, Ausziehtisch, Stühle, Kissen, Kissen, Kissen